

Guéra ist eine ärmere Region im Tschad, mit rund 540'000 Einwohnern. 86% leben von der Landwirtschaft. Auf Schulungs- und Modellbauernhöfen wird gelehrt, neue Techniken der Agrarökologie anzuwenden, für die Nahrungssicherheit.



MIT LANDWIRTSCHAFT GOTT EHREN

«Anfangs haben mich meine Nachbarn beobachtet, was ich tue, und mich für verrückt erklärt. Als sie aber sahen, wie schnell meine Pflanzen auf dem trockenen Boden wachsen, erkannten sie die Wirksamkeit dieser landwirtschaftlichen Praktik.» Ein faszinierendes Projekt gedeiht in Afrika.



VON ALINE KNUCHEL, MITARBEITERIN BEI DER EMT EVANGELISCHEN MISSION IM TSCHAD, EINER PARTNERIN DER SMG

Was im Jahr 2016 mit zwei Sensibilisierungstagen begonnen hatte, ist heute nicht mehr wegzudenken aus der Region Guéra im Tschad: Das Projekt ProSARG betreibt unterdessen eine Schulungsfarm und drei Modellbauernhöfe, wo Landwirte aus der Gegend beobachten, sich informieren, sich beraten lassen und ihre Erfahrungen austauschen können. Landwirte werden vor Ort auch geschult, um die erlernten Techniken der Agrarökologie anderen weiterzugeben.

TOGI FASST EINEN LEBENSVERÄNDERNDEN ENTSCHLUSS

Im Jahr 2017 fasste Togi, ein Landwirt aus der Region Guéra, den Entschluss: «Ich werde der Erste sein, der sich ausbilden lässt und die neuen Landwirtschaftstechniken einführt.» Sein Enthusiasmus stiess auf Verwunderung und Zweifel: «Was kann ein solches Projekt überhaupt lehren? Die meisten Menschen vor Ort sind bereits Landwirte und wissen, wie man Ackerbau betreibt...»

MEHR ERTRÄGE
DANK BIBLISCHEN
PRINZIPIEN.

Trotz Unverständnis blieb Togi neugierig auf die neuen Anbaumethoden und liess sich im Projekt ProSARG ausbilden. Die angewandte «Zai»-Technik, das Kompostieren mit «Abfall-Pflanzen» (die er bisher verbrannt hatte) und die angelegten Dämme, um Regenwasser aufzufangen, führten dazu, dass Togi Jahr für Jahr seine Erträge steigern konnte. Das war eine lebensverändernde Erfahrung für ihn: «Die biblischen Grundsätze ermutigen uns, die Erde zu respektieren, die uns vom Schöpfer anvertraut wurde, damit wir sie pflegen und mit einfachen aber wirksamen Prinzipien bebauen.»

DER «ANDERE» WEG DER LANDWIRTSCHAFT

Die Techniken, die im Rahmen des Projekts ProSARG gelehrt werden, sind anders als vielerorts bekannt. Sie basieren auf folgenden Prinzipien: Rechtzeitig, in guter Qualität, ohne Verschwendung und mit Freude. Zudem bekämpfen sie die Umweltzerstörung, steigern die Ernteerträge und stellen erodierte Böden wieder her.

Landwirte erlernen neue Kompostiertechniken, Diversifizierung verschiedener Kulturen, das Mulchen von Feldern sowie die Verknüpfung von Landwirtschaft und Viehzucht. Zudem wird die traditionelle Technik «Zai» aus Burkina Faso, welche viele Jahrzehnte nicht

mehr angewandt wurde, weiter gefördert: Dabei werden kleine steinige Dämme aufgeschüttet, um den Wasserabfluss zu bremsen. So kann das Wasser in den Boden einsickern und die Erde rutscht nicht talwärts. Neben den Dämmen werden Löcher ausgehoben und mit natürlichem Dünger (Kompost) gefüllt. Dadurch kann die besser versorgte Pflanze auch in der Trockenzeit wachsen.

EINFACHE TECHNIKEN UND RESPEKT VOR DER SCHÖPFUNG

Diese einfachen landwirtschaftlichen Techniken führen zu beeindruckenden Ergebnissen: Die Landwirte berichten von einer deutlichen Steigerung ihrer Erträge, manchmal bis zum Dreifachen. Dies ermöglicht den Bauern, ihr Einkommen zu steigern und so die Bedürfnisse der Familie (Lebensmittel, Schulbesuch der Kinder, medizinische Versorgung) besser zu decken. Neben den erwähnten Praktiken werden auch biblische Prinzipien in Bezug auf die Schöpfung, den Umgang mit Ressourcen und die soziale Verantwortung vermittelt:

Gemäss Genesis 2,25 hat Gott das Universum erschaffen. Der Mensch erhielt den Auftrag, den Garten zu pflegen und zu bebauen. Landwirtschaft zu betreiben, indem man die Schöpfung respektiert, durch ausreichende Erträge Menschen ernährt und gleichzeitig die Natur bewahrt, ist auch eine Art, Gott zu ehren.



DIE LEBENSBEDINGUNGEN GANZER FAMILIEN WERDEN NACHHALTIG VERBESSERT.



EINFACHE TECHNIKEN MACHEN DEN UNTERSCHIED.

TREUE ZUM LAND UND ZU GOTT

Wir können nicht nur immer nehmen und nichts dafür geben. Dies heisst in der Landwirtschaft, dass wir unsere Kulturen mit Düngern versorgen müssen, wenn wir wollen, dass sie uns eine gute Ernte einbringen. Es gilt auch, zu investieren.

Das Gleichnis von den Talenten in Matthäus 25 lehrt uns die Treue zu Gott. Wenn wir mit wenig treu sind, wird Gott uns mehr anvertrauen. Ein Prinzip der Agrarökologie nach biblischen Grundsätzen besteht darin, klein anzufangen und in kleinen Dingen treu zu sein.

VIELE KOMMEN, UM ZU SEHEN – UND STAUNEN

Heute kommen viele Menschen aus der Region, um zu sehen, was Landwirte wie Togi machen. Sie sind erstaunt über die Erträge, die erzielt werden und fragen um Rat, wie sie diese Techniken auf ihren eigenen Feldern anwenden können. Später sind sie selbst erstaunt über die radikalen Veränderungen, die sich direkt auf die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen auswirken. ◦



Offene Stellen bei EMT:



www.smg.swiss/de/emt

EVANGELISCHE MISSION IM TSCHAD

Die EMT ist eine Partnerin der SMG und arbeitet seit über 60 Jahren vor Ort in Kooperation mit kirchlichen und säkularen Institutionen. Das Tätigkeitsfeld umfasst Berufsbildung, Förderung von Solarenergie, Agrarökologie, Gesundheit, Unterstützung von tschadischen Pastoren und biblische Ausbildung.

Das Projekt ProSARG (Projet de Sécurité Alimentaire et Résilience au Guéra) verfolgt die Vision einer anderen Landwirtschaft durch die Anwendung agroökologischer Techniken und schliesst dabei auch biblische Werte mit ein.